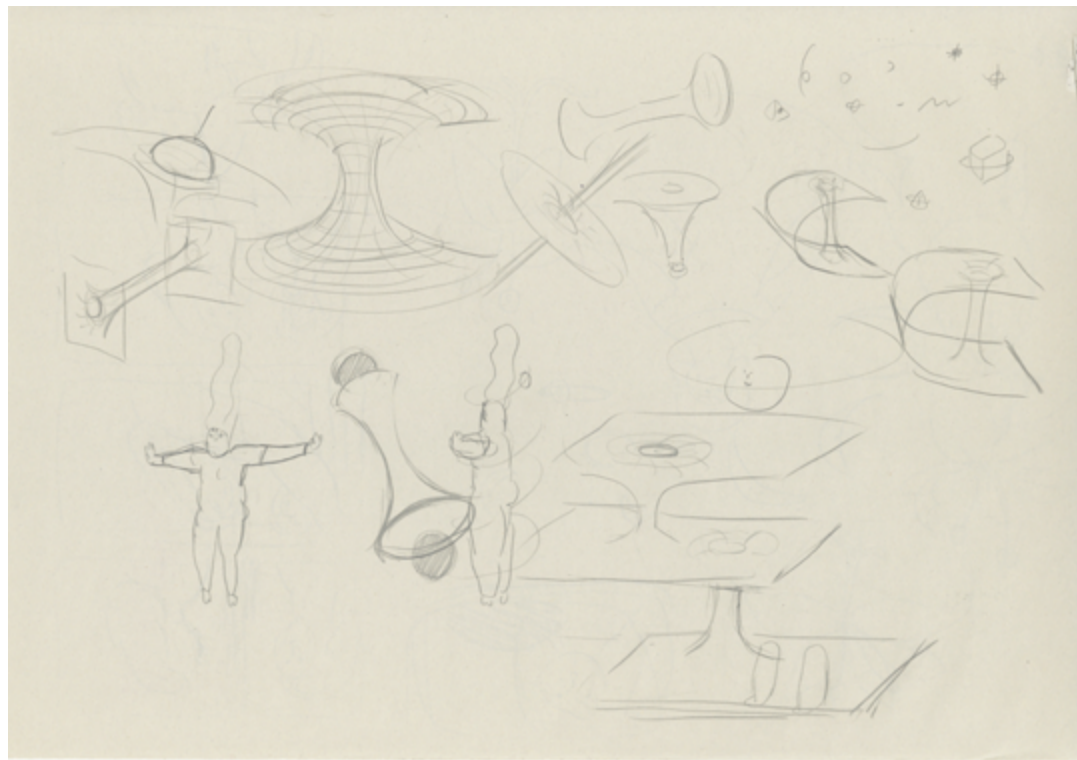






Jessica Poon: [SunsetSingers20250125.v02.world](#)



Warm-Hole

Ji Sue Byun

Die Fiktion ist nicht die Erschaffung einer imaginären Welt, die der wirklichen Welt entgegengesetzt ist. Sie ist die Arbeit, die *Dissense* vollzieht, die die Modi der sinnlichen Präsentation und die Formen der Aussage verändert, indem sie die Rahmen, die Maßstäbe oder die Rhythmen ändert...

– Jacques Rancière –

Long und Sophie im Animationsfilm „Sunset Singers“ sind ein normales Ehepaar. Nach dem Abschluss ihres Berufslebens widmen sie sich dem Singen und nehmen an Wettbewerben und Events teil. Der Animationsfilm folgt den zwei Protagonisten an einem Tag, an dem ein Singwettbewerb stattfindet.

Aufzeichnung von parallelen Welten

Die Künstlerin Jessica Poon bekam die Idee für den Film, als sie zufällig von Long und Sophie zu einer Sing-Veranstaltung eingeladen wurde. Dort sangen ältere Menschen mit emotionalem Ausdruck Lieder aus den 80er- und 90er-Jahren. Themen wie Liebe, Kummer und Reue wurden von ihnen mit bewegender Gestik und Mimik artikuliert. Poon war von dem Geschehen auf der Bühne sehr überrascht, da sie wie viele andere dachte, dass das Alltagsleben bei den meisten Paaren der älteren Generationen ohne große emotionale Interaktionen zueinander abläuft. Sie besuchte weitere Singveranstaltungen, begab sich hinter die Kulissen, filmte wie die Menschen vorher proben und sich vorbereiten. Durch Zeichnungen versuchte die Künstlerin sich dem Leben und der Gedankenwelt dieser Generation anzunähern.

Wir sind im Jahr 2019. Die fröhliche Stimmung der Singveranstaltungen steht im Gegensatz zur politisch aufgeheizten Stimmung in Hongkong. Viele junge Leute fordern Freiheit und eine transparente Regierung. Die Teilnehmer des Singwettbewerbs sprechen von ihnen als „Mob of people, Roaches“. Während Sophie sich schon für ihren Auftritt im Warteraum vorbereitet, ist ihr Partner Long noch in einer U-Bahn auf dem Weg zu ihr. Eine Durchsage ertönt, dass alle Passagiere in der nächsten Station aussteigen müssen. Die Fahrgäste halten ihre Regenschirme fest und warten, dass die Türen aufgehen. Hier kombiniert Poon den Animationsfilm mit Dokumentationsmaterial aus dem Internet und aus ihrem eigenen Archiv,

welches sie verfremdet und collagenhaft neu zusammensetzt: Eine Menschenmenge in der U-Bahnstation, die ziellos irgendwohin eilt und eine, die eine andere verfolgt. Eine Gruppe skandiert den Aufruf „Free Hongkong, Revolution now“. Details im Animationsteil wie Regenschirme, Sterne, U-Bahnaussagen geben Hinweise auf die politische und gesellschaftliche Situation in Hongkong in der Zeit des Umbruchs. „Umbrella Movement“ benannte sich eine im Jahr 2014 entstandene Protestbewegung. Um sich gegen das von der Hongkong-Polizei verwendete Pfefferspray zu schützen, wurden damals Regenschirme als passives Mittel zur Abwehr genutzt. Diese Szenen könnten auch mit verschiedenen Gewalttaten in Zusammenhang stehen. Der repräsentativste dieser Vorfälle ist der Tag des 21. Juli 2019, der auch als „Yuen Long Nightmare“ bezeichnet wird. Das Geschehen in der Nacht markierte einen kritischen Moment in der Geschichte Hongkongs, als in einer U-Bahnstation die Demonstranten durch eine Gruppe von in weißen T-Shirts gekleidete Menschen attackiert wurden. Sowohl die Brutalität dieser Gruppe als auch die allzu späte Reaktion der Polizei lösten große Sorgen bei den Bürgern und Bürgerinnen aus.

In „Sunset Singers“ taucht das Motiv eines Warmhole (Wurmlochs) auf. Wurmloch nennt sich ein Gebilde aus der Stringtheorie, in dem zwei Punkte in der Raumzeit durch einen verkürzten Weg verbunden werden können. Ein Tunnel, der Zeitreisen erlauben würde. Am Ende des Films läuft Sophie durch dieses Wurmloch und betritt eine Bühne, die eine kosmische, fantastische Dimension bietet, in der Blumen zu tanzen und Planeten um Sophie zu kreisen beginnen. Ein Ort, an dem sich verschiedene Realitäten kreuzen. Der Takt verändert sich. Die Türen der U-Bahn gehen auf und die Fahrgäste werden einem ungewissen Geschehen überlassen. Long schafft es noch bis zur Performance und schaut der singenden Sophie auf der Bühne zu. Jetzt liegt es an uns, mit der Konfrontation umzugehen.

Über die Künstlerin

Jessica Poon wurde 1990 in Hongkong geboren. Seit 2017 lebt und arbeitet sie in Köln. Von 2009 bis 2014 studierte sie Character Animation am California Institute of the Arts (CalArts). Danach hat sie im Jahr 2021 das Postgraduate-Programm an der KHM Köln absolviert. „Sunset Singers“ (2022) ist beim German Short Film Award (Kategorie: animated short film) nominiert worden und wurde in „6 1/2 WEEKS –JESSICA POON“ (Solo) im Folkwang Museum (2023) präsentiert. Mit ihrem Film „APRIL 21“ hat Poon den International Young Film Makers Award auf dem 13. Up-and-coming international Film Festival Hannover erhalten (2015). Ihre Filme wurden auf verschiedenen Filmfestivals wie 36. Filmfest Dresden (2024), Annecy Festival International du Film d'Animation (2024), Ottawa International Animation Festival (2024) präsentiert.

